

Ein neuer *Prodoretus* aus Indien (Coleoptera, Scarabaeidae: Adoretini)

Von **Johann W. Machatschke**

(Deutsches Entomologisches Institut der Deutschen Akademie der
Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Berlin-Friedrichshagen)

(Mit 3 Textfiguren)

In mehreren Bestimmungssendungen, die ich in letzter Zeit von Herrn Konsul Dr. h. c. Georg Frey, Tutzing bei München, erhielt, befand sich auch ein bisher unbekannter *Prodoretus*, dessen Beschreibung ich im Folgenden mitteilen möchte.

***Prodoretus indicus* nov. spec.**

Der Körper langgestreckt, zylindrisch, gewölbt, schwarzbraun, die Seitenränder des Halsschildes, beim Männchen nur die Vorderecken, das Schildchen, die Seiten der Flügeldecken breit, die Unterseite und die Beine, mit Ausnahme der Ränder und der 3 Außenrandzähne der Vorderschienen, die Mittel- und Hintertarsen gelb, glänzend. Der Kopf klein, mit nach vorn auffallend verlängertem, parabolischem Kopfschild, er ist etwa doppelt so breit wie lang – die auffallende Länge wird vor allem durch die geringe Kopfbreite verursacht. Sein Vorderrand stark aufgebogen, die Basis von der Stirn durch eine gerade Naht getrennt. Die Scheibe zerstreut körnelig punktiert, die Zwischenräume glatt, glänzend. Jedes Korn trägt an der Basis ein beim Männchen gelblich-weißes, beim Weibchen bei Seitenbetrachtung goldig glänzendes, nach hinten gerichtetes Haar. Die Stirn anfangs raspelartig punktiert, die Punkte sind durch Bogenlinien verbunden. Gegen den Scheitel gehen sie allmählich in Narbenpunkte über, von denen immer zwei dicht nebeneinander liegen und an deren schmalster, sich berührender Stelle der Ränder immer ein grauweißes Haar sitzt. Die Augen sind auffallend groß und halbkugelig vorgewölbt. Die gelbe Oberlippe ist an ihrem Vorderrand bogig abgerundet, ohne Andeutung eines Fortsatzes. Die Kiefertaster 4-gliedrig, das letzte Glied ist stark verdickt, breiter als die vorhergehenden, birnförmig, seine Spitze ist abgestutzt. Die Fühler sind gelb, beim Männchen etwas länger als beim Weibchen, der Fächer reicht bei beiden Geschlechtern bis zur Spitze des 1. Geißelgliedes.

Der Halsschild ist mehr als doppelt so breit wie lang, knapp vor der Mitte am breitesten, nach vorn stärker verengt als nach hinten. Der Vorder- und die Vorderecken etwas vorgezogen, daher ersterer doppelbuchtig, letztere fast rechtwinklig. Die Hinterecken sind bogig abgerundet. Die Scheibe ist zerstreut mit flachen Narbenpunkten besetzt, zwischen ihnen vollkommen glatt, glänzend. Jeder Narbenpunkt trägt ein weißgraues, anliegendes, nach hinten gerichtetes Haar.

Das Schildchen ist so breit wie lang, seine Seiten sind stärker abgerundet und daher die Spitze stumpf. Die Scheibe ist an der Basis mit wenigen Narbenpunkten besetzt, von denen jeder ein kurzes Borstenhaar trägt.

Auf den Flügeldecken ist der Nahtstreif am apikalen Abfall rinnenartig vertieft, – beim Weibchen stärker als beim Männchen – die primären Rippen sind auf der überall gleichmäßig mit größeren, unscharf begrenzten Narbenpunkten*) besetzten Scheibe kaum erkennbar. Ihre Lage wird einmal durch die sie begrenzenden Punktreihen und durch das Fehlen der Narbenpunkte auf ihnen angedeutet. Zwischen die Narbenpunkte sind noch kleinere, wenig deutliche Pünktchen eingestreut, von denen jedes eine kurze, anliegende, nach hinten gerichtete Borste trägt. Die Narbenpunkte sind borstenfrei. Die Pygidiumscheibe fällt zum After steil ab, ihre Fläche ist mit langen, gelblichen, aufgerichteten Haaren dicht besetzt. Der Scheibengrund ist mit im Kreise angeordneten raspelartig verbundenen Haarpunkten dicht besetzt.

Die Unterseite ist schütter mit gelblichweißen Haaren besetzt. Auffallend ist bei dieser Art der nur schwach ausgebildete Prosternalfortsatz (Fig. 1), der nach Ohaus bei den verwandten Arten fehlen soll, in Wirklichkeit aber in ähnlicher Form vorhanden ist. Beim Weibchen ist er nur in Form eines winzig kleinen Höckerchens vorhanden, beim Männchen ist er etwas länger. Die Außenränder der Vorderschienen sind mit 3 kräftigen Zähnen bewehrt, von denen der Spitzenzahn durch einen tiefen Einschnitt von den beiden anderen, basalwärts gelegenen geschieden wird (Fig. 2). Prosternalfortsatz von links Dem 2. Außenrandzahn gegenüber befindet sich ein langer nach innen gebogener beweglicher Dorn. Von den Tarsengliedern ist an allen Beinen

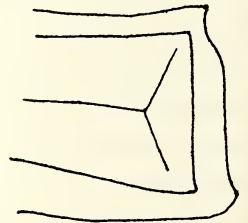


Fig. 1.

*) Ohaus (1912) bezeichnet sie in den Beschreibungen seines *Prodoretus bombayanus* und *malabariensis* als Augenpunkte und behauptet, daß sie Borsten tragen, was aber nicht der Fall ist. Die Beborstung der *Adoretini* auf den Flügeldecken hat mit der anderer *Rutelinae* nichts gemein, sie ist eine sekundäre Bildung. Ich werde in einer besonderen Arbeit darauf noch näher zu sprechen kommen.

das klauentragende Glied sehr lang. Die größeren Klauen der Vorder- und Mittelbeine sind bei beiden Geschlechtern auf der Innenseite der Spitze fein eingeschnitten. Die benachbarte innere Klaue ist klein und schwach, sie reicht auf den Hinterbeinen bis zur Mitte der benachbarten größeren.

Den Forceps zeigt Fig. 3.



Fig. 2.
Linke Vorderschiene des
Weibchens.

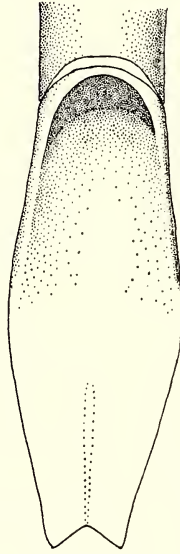


Fig. 3.
Forceps von oben.

Länge 10 mm, Breite 5 mm.

Holo- und Allotypus (♂ ♀) Jabalpur, 1600 ft. Centr. Indien, IX. 1957, leg. Nathan im Museum G. Frey, Tutzing bei München. Dazu noch 7 weibliche Paratypen vom gleichen Fundort, von denen 3 sich im Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Friedrichshagen befinden.*)

Prodoretus indicus ist die dritte aus Indien vorliegende *Prodoretus*-Art. Die zwei anderen Arten (*Prodoretus bombayanus* und *Prodoretus malabariensis*) hat schon früher Ohaus (1912)**) beschrieben. Die neue Art

*) Ich möchte auch hier für die Überlassung Herrn Konsul Frey herzlich danken.

***) Ohaus Fr., Revision der *Adoretini* (Col. lamell. Rutelin.). Dtsch. Ent. Ztschr. p. 273-275, Fig. 8, 1912.

scheint dem *Prodoretus bombayanus* Ohs. nahe zu stehen, doch ergeben sich die wesentlichsten Unterschiede aus der folgenden Tabelle:

| | <i>indicus</i> | <i>bombayanus</i> | <i>malabariensis</i> |
|----------------------------|--|---|---|
| Körperoberseite | schwarzbraun, nur die Ränder des Halsschildes und der Flügeldecken ganz oder z.T. gelb | scherbengelb, der Kopf schwarzbraun, der Thorax rötlichgelb | scherbengelb, der Kopf schwarzbraun |
| Kopf | verhältnismäßig klein | groß | klein |
| Kopfschild | parabolisch, nach vorne verlängert, der Rand stark aufgebogen | fast halbkreisförmig, der Rand fein aufgebogen | kaum breiter wie lang, parallelsseitig, die Ecken leicht abgerundet. Der Rand leicht aufgebogen |
| Halsschild | mehr als doppelt so breit wie lang, etwa vor der Mitte am breitesten | lang in der Mitte kaum verbreitert | in der Mitte kaum verbreitert |
| Flügeldecken | primäre Rippen kaum wahrnehmbar, nur durch die primären Punktreihen angedeutet | primäre Rippen schwach gewölbt | primäre Rippen kaum gewölbt, nur durch die primären Punktreihen erkennbar |
| Pygidium | dicht mit im Kreise angeordneten Raselpunkten besetzt | zerstreut punktiert | dicht punktiert |
| Innenklaue der Hinterbeine | halb so lang wie die Klaue | benachbarte äußere | auf ein kleines Zähnchen reduziert |

Nach dem Bau der Oberlippe scheint die Gattung *Prodoretus* sehr alt zu sein, und ich gebe Ohaus vollkommen Recht, wenn er sie mit anderen nahe verwandten Gattungen in eine besondere Subtribus stellt. Auch der bei *Prodoretus* und anderen Gattungen am Hinterrand des Prosternums nur als Höckerchen ausgebildete Prosternalfortsatz spricht m. E. für ein hohes Alter. Es wäre aber falsch die *Prodoretina* deswegen aus dem Verbands der *Adoretini* herauszulösen und für sie eine besondere Tribus zu errichten. Der Bau der Kiefer und des männlichen Genitale (Forceps) verweist sie eindeutig in die Verwandtschaft der *Adoretini*.

Die Gattung *Prodoretus* ist über die orientalische, wie auch die aethiopische Region verbreitet. Von hier kennen wir heute die größte Artenzahl. Durch ihr Vorkommen auf Madagaskar (3 Arten bekannt) handelt es sich bei ihr wahrscheinlich um ein altes Gondwanaelement.